Landesverband Westfälischer und
Lippischer Imker e. V.

Obmann für Bienengesundheit:
Matthias Rentrop

Buchenweg 10
58762 Altena
Telefon: 0 23 52 – 97 88 16
E-mail bsv@imkerrentrop.de

Jahresbericht 2016

Im zurückliegenden Jahr 2016 wurden durch den Fachbereich Bienengesundheit (BIG) in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen erfolgreich mehrere gut besuchte Vortragsveranstaltungen und Tagungen zu fachlichen Themen durchgeführt, zahlreiche Ausbildungen und Schulungen organisiert bzw. geleitet und nicht zuletzt erneut rund 900 Imkerinnen und Imker kostenlos mit einer Futterkranzprobe zur Beurteilung der evtl. Faulbrutsporenbelastung und einer Beratung an Ihrem Bienenstand durch die ehrenamtlich tätigen BSV betreut.

Tag der Bienengesundheit in Nordrhein-Westfalen

Der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker hatte im März zunächst die Vertreterinnen und Vertreter der Veterinärbehörden in NRW und am Folgetag die registrierten BSV zum *Tag der Bienengesundheit* in Zusammenarbeit mit der Tierseuchenkasse eingeladen. Anlass war die Inkraftsetzung der neuen Durchführungsverordnung zur Bienenseuchenverordnung in NRW. Diese neue Verwaltungsvorschrift war in Zusammenarbeit von LANUV, den Bieneninstituten in Mayen und Münster und dem LV WL erarbeitet worden.

Der erste Tag, Freitag 11.03.2016, war für rund 50 Vertreter der nordrhein-westfälischen Veterinärbehörden und der staatlichen Untersuchungsämter konzipiert. Dr. Christoph Otten vom Bieneninstitut in Mayen erläuterte die neusten Erkenntnisse zur Biologie der Bienenseuche Amerikanische Faulbrut (AFB) und präsentierte dabei die aktuellen Zahlen zum Auftreten dieser Tierseuche. Dabei stellte sich heraus, dass NRW durch entsprechende Präventionsmaßnahmen und effektive Sanierungs-maßnahmen einen deutlichen Rückgang bei diesem Seuchengeschehen aufweist, entgegen einem derzeit leicht ansteigenden Trend beim Auftreten dieser Bienenseuche in ganz Deutschland. Die erfolgreichen Präventionsmaßnahmen werden insbesondere durch die Tierseuchenkasse NRW gefördert, deren Geschäftsführerin Frau Dr. Annette vom Schloß ein Grußwort an die Teilnehmer der Veranstaltung auf Haus Düsse richtete.

Dr. Roland Otto aus Münster erläuterte zusammen mit dem Obmann für BIG des LV WL die wichtigsten Änderungen in der neuen Verwaltungsvorschrift für die tägliche Praxis. Die Herren stellten die wesentlichen Neuerungen zu dieser Verwaltungsvorschrift vor und erläuterten im Einzelnen die Hintergründe dafür. Ab

sofort werden die Ergebnisse aus untersuchten Futterkranzproben zur Feststellung der Erregersporen der AFB nur noch als belastet oder sporenfrei unterschieden. Früher wurden hier noch Kategorien unterschieden. Im Falle einer Belastung besteht nunmehr für die Veterinärbehörden die Möglichkeit zur Veranlassung von weiteren Futterkranzproben in einem festzulegenden Untersuchungsgebiet. In einem Untersuchungsgebiet sind nunmehr die angeordneten Probenentnahmen für die Imkerinnen und Imker an den Ständen verpflichtend, soweit sie behördlich angeordnet werden. Damit ist die Suche nach der Erregerquelle möglich, früher musste man dazu auf freiwilliges Mitwirken der Beteiligten setzen.

Die Amerikanische Faulbrut ist hochgradig ansteckend und wird durch Futterkontakt schnell und nicht kontrollierbar auf weitere Honigbienenvölker übertragen. Für den Menschen oder für andere Tierarten sind die Erregersporen unschädlich. Durch die Möglichkeit der Anordnung der Probenentnahme im Untersuchungsgebiet können sich nun „schwarze Schafe" der Kontrolle nicht mehr entziehen. Früher waren behördliche Anordnungen nur im Sperrgebiet nach festgestelltem Seuchenausbruch möglich, die neue Regelung setzt nun auf frühzeitiges Erkennen durch die gezielte Anordnung der Probenentnahme in der Fläche vor einem zu erwartenden Seuchenausbruch.

Hierzu sei an dieser Stelle angemerkt, dass diese Probenentnahmen im Untersuchungsgebiet ab sofort durch eine Beihilfe der Tierseuchenkasse unterstützt werden, um eine Akzeptanz und eine Anwendung dieser nunmehr gesetzlich vorgesehenen Untersuchungsmöglichkeiten zu fördern. Gerade diese Umgebungsuntersuchungen um einen durch leichten Befall auffälligen Stand herum können helfen einen AFB Ausbruch frühzeitig zu lokalisieren, und ggf. den Ausbruch und die Ausbreitung zu verhindern; hier wurde durch die Tierseuchenkasse schnell reagiert, um eine effiziente Unterstützung der neuen Vorschriften zu ermöglichen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der neuen Verwaltungsvorschrift ist die nun gesetzlich geregelte Einbindung der ehrenamtlich tätigen Bienensachverständigen in NRW. Bienensachverständige (BSV) werden seit Jahren durch die beiden Landesverbände entsprechend intensiv geschult und stehen für Probenziehungen, Seuchenbekämpfung, Standsanierungen und andere Aufgaben zur Verfügung. Der Einsatz dieser BSV und ihre Schulung und Weiterbildung ist durch die neue Verordnung verbindlicher geregelt. Als für die Ausbildung verantwortlicher Obmann stellte Matthias Rentrop den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Verwaltung die Details zur Schulung und zu den Einsatzmöglichkeiten dieser Spezialisten vor. Der Schulungsumfang und die dadurch erworbene Qualifikation der Teilnehmer war für die Vertreterinnen und Vertreter der Veterinärbehörden beeindruckend; es offenbarte sich an dieser Stelle eine gewisse Informationslücke zum Stand und zum Wesen der Ausbildung der Ehrenamtlichen im Bienengesundheitsdienst der imkerlichen Verbände, die mit dieser Veranstaltung sicherlich geschlossen werden konnte.

Beeindruckend war die praktische Vorstellung der beiden Bienengesundheitsmobile (BiG-Mobil) aus Siegen und Münster vor Ort auf Haus Düsse für die anwesenden Behördenvertreter. Die vorgeführte Ausrüstung der Fahrzeuge unterstützt professionell die Sanierung von Bienenständen vor Ort und ist Garant für eine hohe Erfolgsquote bei der Seucheneliminierung. Die Erfahrungen aus über 12 Jahren mit

vielen praktischen Einsätzen sind in die Ausrüstung dieser speziellen Anhänger eingeflossen, deren Equipment sich auch für Präventionsmaßnahmen einsetzen lässt. So lassen sich auch bei Feststellung eines leichten Befalls durch Kunstschwärme die Erregersporen eliminieren; entsprechend behandelte Völker sind anschließend keine Gefahrenquelle mehr.

Das BiG-Mobil soll den Imkern auch zum Erhalt einer guten Hygiene in der Imkerei dienen. Diese ist wichtig, damit die Bienen nicht an Bienenseuchen wie z.B. der Amerikanischen Faulbrut erkranken. Die ansteckenden und übertragbaren Erreger werden durch die Maßnahmen eliminiert und können weder im betroffenen Volk wirken, noch können Ansteckungen benachbarter Völker innerhalb des Flugradius der Bienen stattfinden. Dr. Werner Mühlen vom Bieneninstitut der LWK Münster erläuterte die Einsatzmöglichkeiten eines BIG Mobils bei seinem Vortrag vor den anwesenden Damen und Herren aus den Veterinärbehörden.

Die rege Kommunikation der Teilnehmer untereinander beleuchtete viele Aspekte der Maßnahmen zur Erhaltung der Bienengesundheit. Vor allem wurde auch die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Veterinärbehörden und ehrenamtlichem Bienengesundheitsdienst in NRW herausgestellt.

Als Fazit des ersten Tages bleibt die gezeigte Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Veterinärbehörden zu einer praktischen und intensiven Kooperation mit einem ehrenamtlichen Gesundheitsdienst seitens der imkerlichen Landesverbände. Hier wurde durch den gemeinsamen Informationsaustausch eine Vertrauensbasis geschaffen; alle Beteiligten waren sich einig, die Kommunikation weiter zu intensivieren und den informativen Austausch zwischen Veterinärbehörden und den Verantwortlichen in den imkerlichen Organisationen zu fördern.

Nur wenn man sein Gegenüber kennt und die Fähigkeiten und Möglichkeiten in der Zusammenarbeit kennt, dann wird man sie auch nutzen. In diesem Sinne wird auch im laufenden Jahr weiter der Austausch gefördert und die Vertrauensbasis gestärkt.

Am Samstag, dem 12.03.2016, dem 2. Tag der Veranstaltung, wurden durch die Verantwortlichen des Landesverbands Westfalen Lippe über 300 ehrenamtliche Bienensachverständige aus NRW begrüßt. Der Zuspruch zu dieser Veranstaltung sprengte die Erwartungen, so dass die Veranstaltung kurzfristig in das Bürgerhaus Ostinghausen verlegt werden musste, da die Räumlichkeiten auf Haus Düsse nicht mehr ausreichend waren. Es wurden über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer registriert, die während der Veranstaltung einen regen Kontakt untereinander pflegten.

Die Mannschaft von Haus Düsse stemmte diese wegen der teilweise sehr kurzfristigen Anmeldung doch recht spontane Herausforderung sehr gut, und konnte die Veranstaltungsteilnehmer während des gesamten Samstags mehr als gut betreuen. Dafür nochmals vielen Dank an die beteiligten Damen und Herren.

Herr Dr. Thomas Klüner begrüßte als Vorsitzender des LV die Teilnehmer des Tages persönlich und bedankte sich bei allen BSV für die hervorragende, engagierte und erfolgreiche Arbeit im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit für den LV und für die Imkerinnen und Imker in NRW.

Als Gastredner aus Bremen brachte an diesem Tag der bundesweit bekannte Biologe Dr. Friedrich Pohl den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Erkenntnisse zur AFB näher und zeigte die Arbeit des Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienstes des Landes Bremen aus seiner praktischen beruflichen Tätigkeit auf. Die Ausführungen waren wegen des praktischen Bezuges und der hohen fachlichen Kompetenz des Referenten für die Anwesenden eine Ergänzung zum bestehenden Fachwissen und wurden im Rahmen der Veranstaltungsbewertung durch die Teilnehmer sehr positiv gewürdigt.

Herr Dr. Otto und Herr Rentrop stellten dem Teilnehmerkreis die Neuerungen der Verwaltungsvorschrift vor; beide gingen dabei insbesondere auf die Tätigkeitsbereiche der BSV ein. Allen Teilnehmern wurde anhand der Erläuterungen klar, wie wichtig der ehrenamtliche Beitrag im Rahmen des Bienengesundheitsdienstes in NRW ist und welche nachweisbaren Erfolge diese ehrenamtliche Tätigkeit zur Förderung und zum Erhalt der Bienengesundheit in unserem Bundesland gebracht hat.

Überraschender Gast an diesem Tage war Herr Dr. Anton Hofreiter, MdB und Vorsitzender der Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Bundestag. Herr Dr. Hofreiter ließ es sich nicht nehmen von einer anderen Veranstaltung anzureisen, um eine paar kurze Grußworte zu sprechen und damit seine persönliche Wertschätzung für die Arbeit der anwesenden Damen und Herren Bienensachverständigen zum Ausdruck zu bringen. Er unterstrich in seinen kurzen Ausführungen die Wichtigkeit der Biene in Natur und Umwelt und ihren hohen Stellenwert als Nutztier für den Menschen. Auch Herr Dr. Hofreiter zeigte sich im kurzen Gespräch mit den beiden Vorständen Dr. Thomas Klüner und Matthias Rentrop begeistert von der Zusammenarbeit zwischen dem LANUV und den imkerlichen Verbänden bei der Erarbeitung und Umsetzung einer Verwaltungsvorschrift zur Bienenseuchenverordnung. Das Miteinander von Praktikern und Verwaltung bei der Erarbeitung eines solchen Regelwerkes sei beispielhaft und vorbildlich.

Die Veranstaltung war aus Sicht der Teilnehmer offensichtlich ein voller Erfolg, entsprechend positive Äußerungen auf den verteilten Beurteilungs- und Kritikbögen zu dieser Tagesveranstaltung sind für mich Anlass zu einer neuen Auflage mit einem anderen Schwerpunktthema in naher Zukunft.

BIG Mobile für NRW

Im Rahmen der Verankerung der Sanierungs- und Präventionsmaßnahmen mit dem BIG Mobil wurde auch der Weg zur Anschaffung weiterer Fahrzeuge in NRW bereitet; das erste Ziel, die Stationierung von je einem solchen Fahrzeug pro Regierungsbezirk in NRW, wurde möglich. Mit einer Beihilfe der Tierseuchenkasse und einem Zuschuss aus Mitteln des Landes NRW werden die Fahrzeuge im laufenden Jahr angeschafft und über einen Trägerverein den Imkerinnen und Imkern in NRW zur Nutzung bei Faulbrutprävention und –sanierung angeboten. Über einen gemeinnützigen Trägerverein erfolgt die Kostenträgerschaft und die Einsatzkoordination der Fahrzeuge, die dezentral an 5 Stützpunkten in NRW vorgehalten werden sollen. Wegen verschiedener Probleme im Gesetzgebungsverfahren und der verzögerten

Inkraftsetzung der neuen NRW Vorschriften zur BienenSeuchVerordnung hat sich die Anschaffung und Indienststellung der Fahrzeuge im letzten Jahr etwas verzögert. Die BIG Obleute der Kreisimkervereine wurde auf der letzten Sitzung des Fachausschusses Bienengesundheit über den Stand der Fahrzeugbeschaffung informiert. Derzeit laufen Gespräche zur Stationierung der Anhänger mit interessierten KIV; zeitgleich werden die Vorbereitungen zur Gründung des Trägervereins erledigt, eine Satzung und die Nutzungsmodalitäten werden erarbeitet.

BSV Ausbildung

Am Samstag, dem 8. Oktober 2016, bestanden 33 Anwärterinnen und Anwärter vor der Prüfungskommission für Bienensachverständige in Nordrhein-Westfalen die Prüfung zur bzw. zum Bienensachverständigen. Die fast achtstündige Prüfung in der Landwirtschaftskammer in Münster bestand aus einem praktischen, einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Nach bestandener Prüfung erhielten die neuen Bienensachverständigen einen Befähigungsnachweis und den für NRW einheitlichen Ausweis, der die Inhaberin bzw. den Inhaber als Bienensachverständige bzw. Bienensachverständigen legitimiert. Der Ausweis ist zwei Jahre nach dem Ausstellungsdatum gültig, und wird bei Nachweis entsprechender Fortbildungen des Inhabers durch die BIG Obfrau oder den BIG Obmann des jeweiligen KIV verlängert.

Dies war die letzte Ausbildung des LV WL zusammen mit Herrn Dr. Werner Mühlen, dem Leiter des Bieneninstituts der LWK Münster. Die Schulungen zu den Bienenkrankheiten wurden im Rahmen dieser Ausbildung in der LWK in Münster durch ihn durchgeführt; Dr. Mühlen hat in den vielen Jahren den Aufbau und die Optimierung dieser Ausbildung wesentlich mit verantwortet, dafür gebührt ihm der Dank und die Anerkennung für sein sehr intensives und persönliches Engagement bei dieser Ausbildung.

„Werner, wir werden Dich vermissen!"

In diesem Jahr findet keine Ausbildung von Bienensachverständigen durch den LV WL statt. Die umfangreichen Aufgaben der BSV in den Vereinen, vor allem vor dem Hintergrund derzeit stark steigender Mitgliederzahlen in unserem Verband, und ein durch die anstehenden Änderungen im Bereich der Verordnungen zur Bekämpfung von Bienenseuchen wachsender Aufgabenbereich für den ehrenamtlichen Bienengesundheitsdienst, machen diese Ausbildung von Fachleuten jedoch weiterhin notwendig, daher sollte mit verbleibenden Mitteln im Haushalt ggf. im zweiten Halbjahr diesen Jahres eine BSV-Ausbildung durchgeführt werden. Für die 36 Plätze in diesem anspruchsvollen Lehrgang über 12 Tage bewerben sich immer deutlich mehr Imkerinnen und Imker, so dass die Vergabe dieser begehrten Plätze nach einem festen Auswahlverfahren erfolgt.

Abbildung: *Die neuen Bienensachverständigen und die Mitglieder der Prüfungskommission nach der Prüfung in Münster*

Nach dem Erlass der Durchführungsverordnung ist der umfangreiche Schulungsplan in der Variante der im LV Westfalen Lippe praktizierten Ausbildung für ganz NRW verbindlich. Der Fachbereich hat daher auf Grund langjähriger Erfahrung dem Verband Rheinland wiederholt die Zusammenarbeit im Rahmen der Durchführung der einzelnen Ausbildungsteile angeboten. Der Vorteil einer einheitlichen Regelung innerhalb des Bundeslandes NRW kommt allen Imkerinnen und Imkern zugute, besonders wenn deren Bienenhaltung sich auf die Gebiete beider Verbände erstreckt.

Im April wird eine gemeinsame Tagung mit dem Landesverband Weser-Ems veranstaltet, um die Situation der Faulbrutbekämpfung im Grenzbereich zwischen den Bundesländern zu analysieren und mit den Beteiligten möglichst zu optimieren. Hierzu sind die betroffenen Veterinärbehörden und die betroffenen BSV in den jeweiligen Kreisvereinen eingeladen. Ein ursprünglich angesetzter Termin musste im vergangenen Jahr wegen der auftretenden Vogelgrippe und den damit verbundenen Kapazitätsauslastungen in den Veterinärbehörden verschoben werden.

Treffen der BIG Obleute beim D I B in Wachtberg

Im vergangenen Jahr trafen sich die Obleute für Bienengesundheit aus den verschiedenen im D I B organisierten Landesverbänden erstmalig gemeinsam in der Geschäftsstelle in Wachtberg. Der LV WL hatte sich in der Vergangenheit immer wieder für ein solches Treffen ausgesprochen. In den Räumen des D I B wurde bei der eintägigen Veranstaltung eine angeregte Diskussion geführt und es wurden viele Erfahrungen unter den Teilnehmern ausgetauscht.

Der LV WL stellte im Rahmen der Tagung sein Konzept für die Faulbrutsanierung und –prävention mit dem Einsatz von BIG Mobilen vor. Dazu wurde das Fahrzeug aus Siegen präsentiert; dem KIV Siegerland und den aktiven Unterstützern aus diesen Reihen nicht nur für diesen Einsatz herzlichen Dank.

Der Flyer „Varroa unter Kontrolle", in dem auf Initiative des LV WL mit Unterstützung der Institute in Mayen und Münster ein anerkanntes und einfach umzusetzendes ganzjähriges Konzept zur Varroabekämpfung beschrieben wird, fand großes Interesse und allseits regen Zuspruch. Es wurde vereinbart, den Flyer mit der Beschreibung des Konzepts zu Varroabekämpfung für die anderen Landesverbände ebenfalls aufzulegen.

Gerne stellen wir den Flyer unter Beachtung der Urheberrechte zur Verfügung und organisieren den Druck für die anderen Landesverbände, selbstverständlich mit deren Logo. Die anderen im DIB organisierten Landesverbände möchten diesen Flyer gerne nutzen, damit fühlen wir uns in der pragmatischen Darstellung eines umsetzbaren Konzepts zur Varroabekämpfung auf der Basis der zugelassenen Verfahren bestätigt.

Faulbrutsituation

Auch im vergangenen Jahr war die Faulbrutsituation durch erfreulich wenige Ausbrüche gekennzeichnet. Weiterhin machen sich die konsequenten Präventions-massnahmen in NRW bemerkbar. Hier gilt es jedoch, die Konzepte weiterhin intensiv umzusetzen, um die Befallshäufigkeiten bei unseren Völkern weiter gering zu halten bzw. noch weiter zu senken.

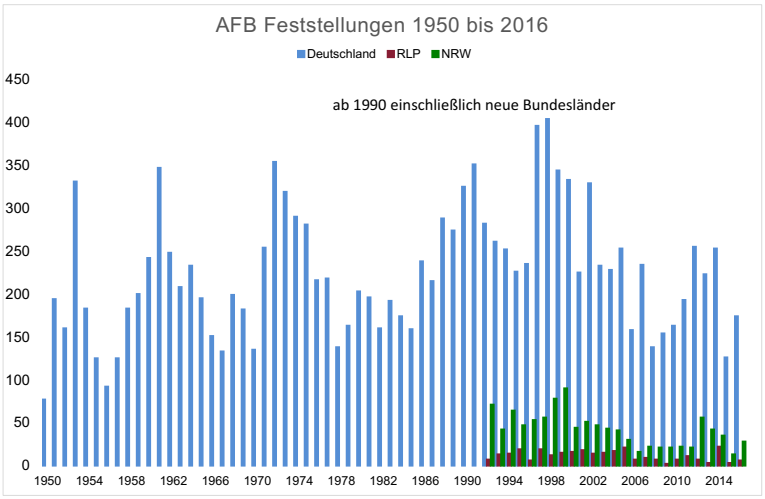
Im vergangenen Jahr 2016 wurden 28 einzelne Ausbrüche registriert, im Vorjahr waren es 23. Durch Informationen über die Gefahren der AFB und durch weiterhin gezielte Massnahmen zur AFB-Prävention und –bekämpfung wird das Bewusstsein der Imkerschaft für diese Bienenkrankheit gestärkt, was für eine nachhaltige Absenkung der Ausbruchszahlen unabdingbar ist.

Die von Dr. Christoph Otten vom DLR freundlicherweise zur Verfügung gestellten Grafiken zeigen den Verlauf der jährlichen amtlichen Feststellungszahlen bei der AFB und die Anteile der belasteten Sporen bei den gesamten Untersuchungszahlen in seinem Labor in den vergangenen Jahren. An beiden Grafiken ist der erfreuliche Trend zu erkennen.

Bei der Grafik zu den gesamten Feststellungen in den Proben des Pathologielabors in Mayen wurde zur Vergleichbarkeit für das Jahr 2016 nochmals eine Einstufung in die Befallskategorien 1 und 2 vorgenommen. Diese Unterscheidung wird nunmehr in der Praxis nicht mehr vorgenommen. Nach den Regeln der neuen Verwaltungsvorschrift zur BienenSeuchVerordnung wird nun auch in NRW nur noch zwischen den Kategorien *positiv* und *negativ* unterschieden. Auch ein leichter Befall gilt als positiv und ist meldepflichtig.

Amerikanische Faulbrut

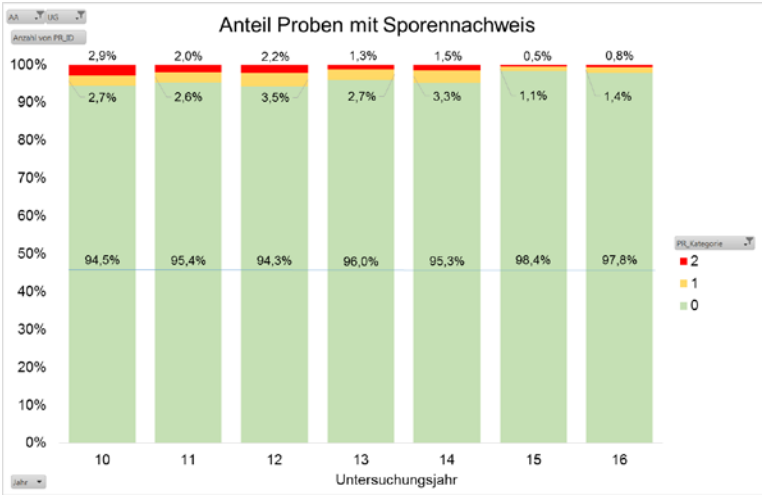
RheinlandPfalz
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
WESTERWALD-OSTEIFEL



Folie 34

Bienenpathologische Untersuchungen (FKP)

RheinlandPfalz
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
WESTERWALD-OSTEIFEL



Folie 38

Projekt Bienengesundheit 2016 – AFB Monitoring

Im zurückliegenden Jahr 2016 wurden durch die Bienensachverständigen des LV im Verbandsgebiet erneut flächendeckend Standuntersuchung im Rahmen eines Projekts des LV durchgeführt. Es wurden 890 Proben im Verbandsgebiet gezogen und eine

ebenso große Anzahl von Beratungsgesprächen bei den ausgewählten Imkerinnen und Imkern geführt. Im Rahmen dieser Beratungsgespräche wurden verschiedene Daten bei den Imkern erhoben, die erneut in eine Statistik über die Anwendung imkerlicher Praxis im LV WL einfließen.

Diese Daten dienen der gezielten Ausrichtung und Anpassung der verschiedensten Aktivitäten des LV im Bereich Schulung, Beratung und Service und werden nicht an Dritte weitergegeben.

Auch im Jahr 2017 werden Futterkranzproben im Rahmen dieser Maßnahme zur Früherkennung gezogen und die entsprechenden Beratungen bei den Imkerinnen und Imkern vor Ort durchgeführt. Dieses durch die Tierseuchenkasse, das Land NRW und durch EU-Mittel finanzierte Projekt ist einer der Gründe für die erfreuliche Entwicklung bei den Faulbrutfällen in NRW. Die für diese Präventionsmaßnahmen eingesetzten Mittel sind in guter Verwendung, da die deutlich höheren Ausgaben für die Entschädigung betroffener Bienenstände durch diese Präventionsmaßnahmen in den letzten 12 Jahren erheblich gesenkt werden konnten.

Im laufenden Jahr 2017 werden für dieses Monitoring-Projekt durch die Bienensachverständigen im Verbandsgebiet Westfalen Lippe 980 Proben gezogen. Um die statistische Genauigkeit bei der Probenziehung auch bei den steigenden Völkerzahlen in NRW zu gewährleisten wurde die Zahl der Proben in gesamt NRW auf 1.350 Stück erhöht. Schrittweise werden die Mittel zu Anpassung auf eine Zahl von 2.000 Proben für gesamt NRW erhöht, hierfür wurden die erforderlichen finanziellen Mittel bereitgestellt.

Perspektive

Der ständige Fachausschuss Bienengesundheit hat im Jahr 2016 getagt, auch bereits im laufenden Jahr 2017 fand eine Sitzung statt. Die Protokolle zu diesen Veranstaltungen sind im Internet auf den Seiten des Landesverbands unter der Rubrik des Fachbereichs Bienengesundheit zugänglich. Daher verzichte ich an dieser Stelle auf die Ausführungen zu den Inhalten der Sitzungen.

Auch im laufenden Jahr wird der Fachbereich bemüht sein, durch Schulungen das notwendige Wissen in die Imkerschaft zu tragen. Es werden Vortragsveranstaltungen und Workshops angeboten. Erfolgreich war die Veranstaltung mit Herrn Dr. Büchler vom Bieneninstitut in Kirchhain im Januar diesen Jahres. Den 50 Teilnehmern wurde das Konzept der „Varroabekämpfung durch Brutpause" vorgestellt und mit Ihnen ausführlich diskutiert. Der Fachbereich wird bemüht sein, weitere Veranstaltungen mit fachlich besonders gut beschlagenen Referenten durchzuführen.

So läuft im März ein Tagesseminar mit Herrn Dr. Pohl zum Thema „Amerikanische Faulbrut" und im Mai soll eine Tagesveranstaltung zum Thema „Kleiner Beutenkäfer" mit den Herren Dr. Neumann und Dr. Schäfer stattfinden. Diese Veranstaltung richtet sich an die Veterinäre und an BSV im Verbandsgebiet; es soll eine nunmehr aktuell erarbeitete Bekämpfungsstrategie durch die beiden Experten vorgestellt werden, um

alle Beteiligten in die Lage zu versetzen, den auftretenden Käfer unmittelbar zu bekämpfen und eine Verbreitung möglichst zu verhindern.

Sollten die finanziellen Mittel in der zweiten Jahreshälfte doch noch zur Verfügung stehen, so kann in 2017 auch noch eine BSV Ausbildung im LV WL begonnen werden. Derzeit läuft eine BSV-Ausbildung beim LV Rheinland, hier sind die Referenten des LV WL beteiligt und unterstützen diese Ausbildung.

Der Fachbereich Bienengesundheit bringt sich weiter in der Neuimkerausbildung ein und unterstützt die Schulung und Ausbildung von Anfängern in den Bereichen der Bienengesundheit, nicht zuletzt zum Schutz aller Imkerinnen und Imker vor der Krankheitsentstehung und –verbreitung durch ungeeignete imkerliche Praktiken.

Es erscheint in diesem Zusammenhang auch weiterhin von großer Wichtigkeit, für die Verfügbarkeit von heimischen Bienenvölkern für die Neuimker Sorge zu tragen. Nur wenn Neuimkerinnen und Neuimker sich mit gesunden Völkern, Ablegern und Königinnen aus der heimischen Zucht versorgen können, dann verhindern wir den risikoreichen Import von Bienenvölkern, Ablegern und Königinnen aus entfernteren Regionen in unser Verbandsgebiet. Alle diese Einfuhren können Krankheitserreger und Bienenparasiten mitbringen!

Es gibt weiterhin eine sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den für die Imkerei zuständigen Stellen im LANUV, im MKULNV und bei der Tierseuchenkasse NRW. Auch hier wird die Zusammenarbeit als Erfolg gesehen und der Wunsch zur Intensivierung dokumentiert sich in der steigenden Frequenz der gemeinsamen Aktivitäten.

Eine große Bedeutung für die Aktivitäten des Fachbereichs hat die Neubesetzung der Stelle als Leiterin oder Leiter des Bieneninstituts an der LWK in Münster. Viele Aktivitäten wurden in der Vergangenheit erfolgreich zusammen durchgeführt, diese gute Zusammenarbeit muss in der Zukunft fortgeführt werden. Mit dem Institut in Mayen besteht weiterhin ein enger Kontakt auch über das Faulbrutmonitoring hinaus.

An dieser Stelle gilt auch in diesem Jahr mein ganz persönlicher Dank allen an der Durchführung der erfolgreichen Maßnahmen und Veranstaltungen beteiligten Personen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich so viele Imkerinnen und Imker aktiv tätig einbringen und ihre ehrenamtlichen Dienste zum Wohl anderer Bienenhalter ohne Rücksicht auf ihre eigene zeitliche und auch finanzielle Inanspruchnahme im Sinne der Bienengesundheit erbringen.

Sehr geehrte Mitglieder im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.,

alle Imkerinnen und Imker die auch im vergangenen Jahr wieder als BSV in unserem LV ihren ganz persönlichen Einsatz gezeigt haben und sich dabei im Rahmen der vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten für die Belange der Bienengesundheit im Verbandsgebiet und in ganz NRW eingesetzt haben, verdienen daher Ihren Dank und Ihre Anerkennung für dieses nicht selbstverständliche Engagement!

Für mich ist der Erfolg unserer Aktivitäten die Motivation zur Fortsetzung dieser Bemühungen und zur Annahme weiterer persönlicher Herausforderungen und Anstrengungen. Es ist nicht immer einfach, den unterschiedlichen

Erwartungshaltungen zu entsprechen; in diesem komplexen Gebiet der Bienenhaltung muss man immer wieder klar Stellung beziehen und sieht sich mitunter mit schnell ändernden fachlichen Erkenntnissen und oftmals mehr oder weniger fachlich untermauerten Sachverhalten konfrontiert.

Ein Grundsatz für mein Handeln als BIG Obmann und die Basis für alle offiziellen Empfehlungen des Fachbereichs BIG im Umgang mit der Tierart Honigbiene, insbesondere im Zusammenhang mit der Bienengesundheit, ist die gesetzlich geregelte und zugelassene Vorgehensweise. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Die Aufgeschlossenheit für neue Anwendungen und die kritische Auseinandersetzung mit neuen Erkenntnissen darf nicht mit der unverantwortlichen Empfehlung zur Anwendung von nicht zugelassenen Behandlungsverfahren verwechselt werden.

Mag das Propagieren nicht zugelassener Verfahren zur Bekämpfung von Bienenparasiten und –krankheiten und das Angebot von Substanzen und Hilfsmitteln dazu für viele Personen vor allem aus persönlichen und insbesondere wirtschaftlichen Gründen ein Anliegen sein; am Ende kann nur eine von wirtschaftlichen und persönlichen Interessen unabhängige, eine die aktuelle gesetzliche Ausgangslage berücksichtigende und eine fachkundige und faire Beratung in einem großen Interessenverband von Tierhaltern und Lebensmittelerzeugern den Mitgliedern dienen.

Die Herausforderung einer effektiven Varroabekämpfung, die offensichtlich stark zunehmenden Belastungen unserer Bienen durch Viren und die weiterhin bestehende Gefahr der Ausbreitung des kleinen Beutenkäfers in unsere Richtung werden auch in diesem Jahr die Bienensachverständigen und alle Mitstreiter im Umfeld des Fachbereichs Bienengesundheit fordern. Ich freue mich diese Herausforderungen zusammen mit Ihnen anzunehmen. Machen wir gemeinsam das Beste daraus!

Altena, im Februar 2017

Matthias Rentrop
(Vorstand und Obmann für Bienengesundheit
im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.)

(Foto: Matthias Rentrop)